Die RZSO Solothurn formiert sich

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

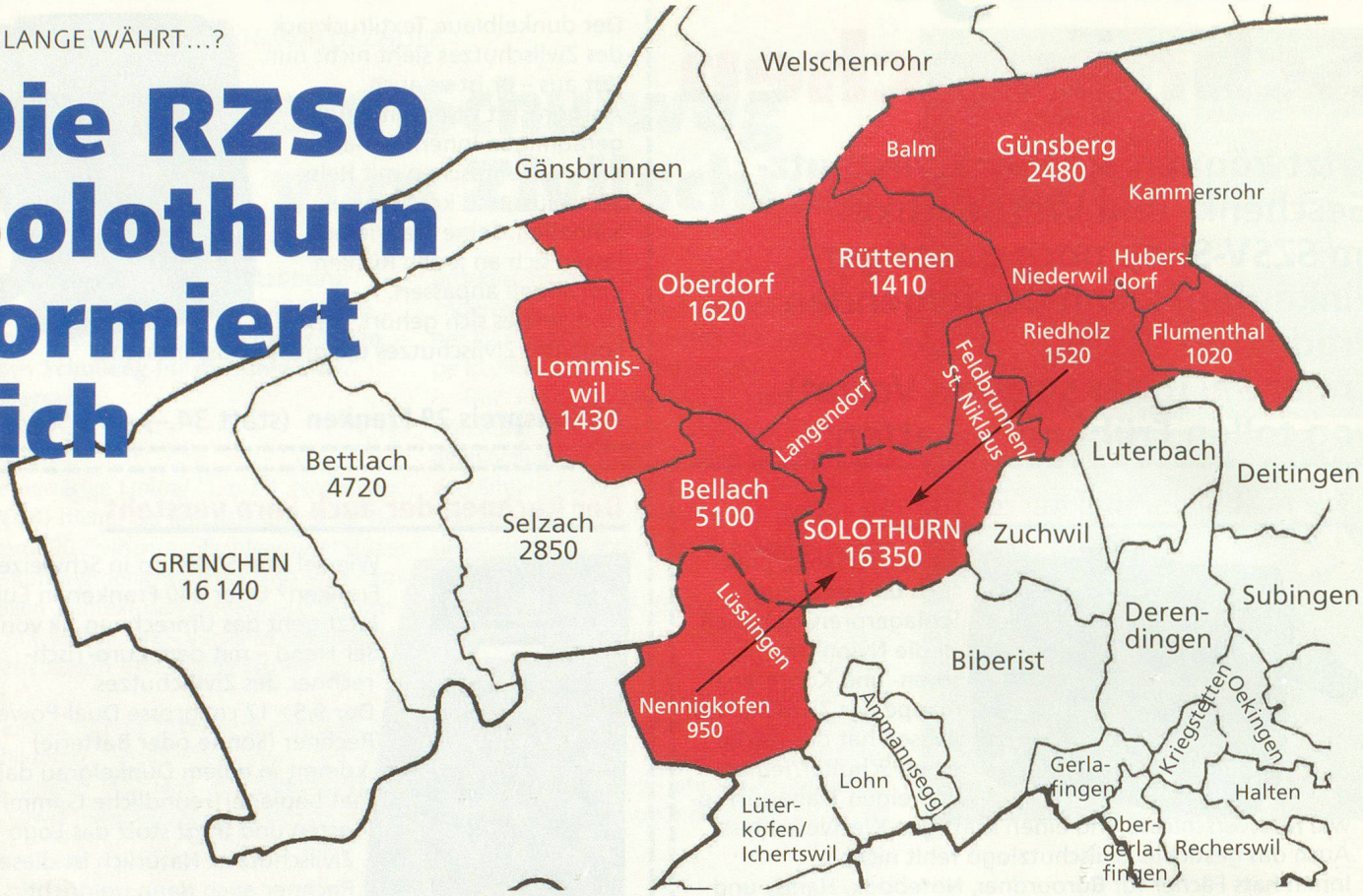
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WAS LANGE WÄHRT...?

Die RZSO Solothurn formiert sich



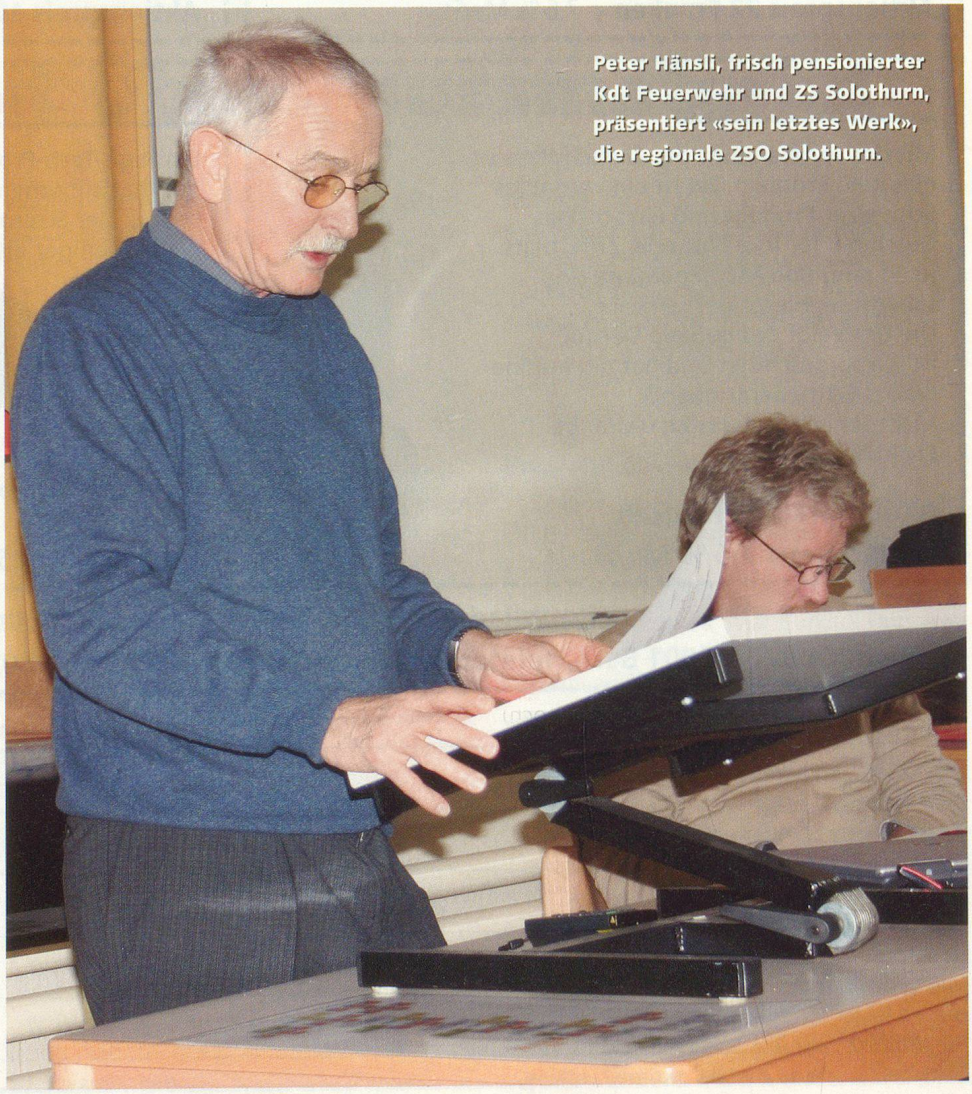
Unter der Leitung ihres neuen Kommandanten Martin Allemann führte die ZSO Solothurn/Feldbrunnen-St. Niklaus ihren jährlichen Stabsrapport durch. Erneut konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden: Viel wurde praktisch gearbeitet, einiges aber, nicht zuletzt im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz und damit Zivilschutz XXI, geplant bzw. à jour gehalten. Einige gestandene Dienstchefs gaben ihre Funktion ab. ZS XXI kann kommen!

MARK A. HERZIG

Es könnte also losgehen mit dem neuen Zivilschutz im unteren Leberberg, mit der Kantonshauptstadt als Leitgemeinde 16 Kommunen umfassend: der RZSO Solothurn. «Könnte» – den Konjunktiv, also die Möglichkeitsform, hat Ihr Berichterstatter deshalb gewählt, weil er sich schon 2002 einmal hat hinreissen lassen zu titeln: «Nächstes Jahr wird alles anders.» Bezogen auf die Einteilungsrapporte, heute Aushebung wie beim Militär, hatte er zwar einigermassen Recht, sonst aber eher weniger.

Übergang von alt zu neu

Der Teufel sitzt hauptsächlich im Detail, das wurde selbst von einem, der sonst die politisch-historischen Ecken und Kanten recht gut kennt, unterschätzt. Der Stadtsolothurner Zivilschutz war seit je mit dem von Feldbrunnen-St. Niklaus zusammengeschlossen und betreute zudem Teile der Gemeinden Biberist, Rüttenen und Zuchwil.



Peter Hänsli, frisch pensionierter Kdt Feuerwehr und ZS Solothurn, präsentiert «sein letztes Werk», die regionale ZSO Solothurn.

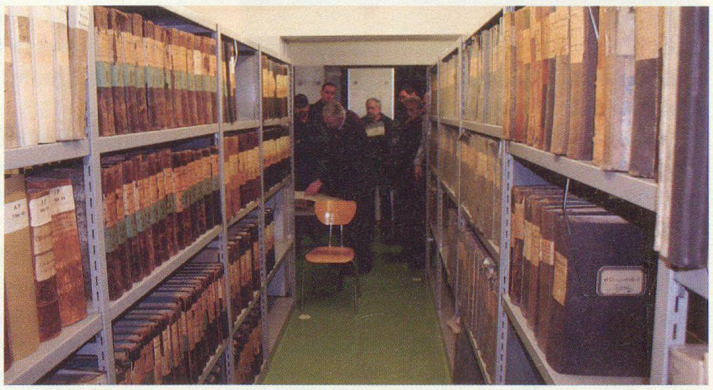
FOTOS: M.A. HERZIG

Der neue Kommandant, Martin Allemann, überreicht seinem Vorgänger Peter Hänsli die wohlverdiente Urkunde für hunderte geleisteter Diensttage.

Staatsarchivar Andreas Fankhauser erläutert Schädigungsgründe am Archivgut: «Da war nicht der Bücherwurm drin, sondern ein kleiner Nager. Andernorts sind es Pilzbefall oder Säure aus dem Papier.»

Schon bald begann auch die Zusammenarbeit mit Lüsslingen-Nennigkofen (diese mussten jetzt getrennt werden) und Riedholz. Dass es angesichts solcher Detailfragen nicht einfach war, weitere zwölf Gemeinden zivilschützerisch unter einen Hut zu bringen, leuchtet ein. Aber es scheint gelungen, und bis diese Zeilen gedruckt erscheinen, sind vermutlich die notwendigen Verträge von allen Gemeinden unterzeichnet.

An vorderster Front bei diesen Arbeiten stand Peter Hänsli, der kürzlich sein Amt als Kommandant von Stützpunktfeuerwehr und Zivilschutz der Stadt Solothurn an seinen Nachfolger Martin Allemann übergeben hat. Hänsli berichtete denn auch am Stabsrapport, quasi als nachträglich letzte Amtshandlung, über die Regionalisierung des Zivilschutzes. An Kostenfragen hätte man sich höchstens dort ereifern können, wo längere Zeit nicht einmal das gesetzlich vorgeschriebene Minimum getan worden sei, meinte Hänsli leicht ironisch. So dürfte nun die RZSO mit Solothurn mit ihrer (kleinen) Profiorganisation als Leitgemeinde stehen. Die vorgesehenen vier Abschnitte werden sich aneinander gewöhnen müssen, und es bleibt jetzt erst recht viel zu tun, um eine Unité de doctrine und einen Gleichstand der Arbeiten herbeizuführen.



Eine der Papierschluchten im Staatsarchiv Solothurn; dabei besitzt es lediglich rund 10 km Papier. Dieser Umfang wird vom Vatikanischen Archiv um das 9-, vom ehemaligen Stasi-Archiv um das 17-fache übertroffen.

Der KGS als Dauer-Kernaufgabe

DC Andreas Fankhauser orientierte am Stabsrapport über die Arbeiten des Kulturgüterschutzes im zurückliegenden Jahr. Wiederum konnten zwei Gebäude und deren Inhalt erfasst und dokumentiert werden. Die Stadt Solothurn verfügt, gemessen an ihrer Grösse (15 000 Einwohner) über ausserordentlich viele A- und B-Objekte (von nationaler bzw. regionaler Bedeutung) gemäss Haager Abkommen vom 14. Mai 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten.

Aber auch in den anderen Gemeinden der jetzt entstehenden RZSO Solothurn finden sich interessante und wertvolle Objekte, die einen sehr unterschiedlichen Erfassungsstand aufweisen; zum Teil sind die KGS-Veranwortlichen aber weggezogen, die Dokumentationen schwer auffindbar. Diese Gegebenheiten aufzuarbeiten und auf einen einheitlichen Stand zu bringen sei eine der grossen Herausforderungen der kommenden Jahre – und das bei Mitteln, die trotz Konzentration nicht grösser geworden seien.

Später erläuterte Fankhauser in «seinem» Staatsarchiv, dessen Chef er ist, die Aufgaben und auch Gefahren für das Kulturgut, die weit über die «blosse Gefährdung» durch Kriege hinausgehen: Wasser, Feuer, Pilzbefall, Insekten, Nagetiere usw. Aber auch Unachtsamkeit – meist aus Unverständnis – des Menschen bedroht unsere Kulturgüter. Und, in der heutigen Zeit, nicht zuletzt die Sparanstrengungen, die allenthalben forciert werden. Dabei fallen dann allzu oft Archivierungsarbeiten als Erste dem Rotstift zum Opfer. Es wird gespart, koste es, was es wolle…

Das Eine tun, das Andere nicht lassen

Im abgelaufenen Jahr folgte die ZSO Solothurn dem bewährten Muster, zwar die (noch) vorhandenen Dienste zu pflegen und im Rahmen des Sinnvollen zu beüben, daneben aber den kommenden ZS XXI vorzubereiten. So wurden etwa die Rettungs- und Teile der Logistikmannschaften bei der Behebung von Spätfolgen von «Lothar» eingesetzt, sei es im heimischen Bucheggberg, sei es im Wallis, sei es anderswo zugunsten der Gemeinschaft.

Die Planungen beim AC-Schutz und der Übermittlung wurden auf neusten Stand gebracht, Letztere auch für den Leitungsbau beübt. Martin Allemann zeigte sich zufrieden über den Stand des Erreichten bzw. Gehaltenen – so könne man getrost an die anforderungsreichen Arbeiten beim Umsetzen der Regionalisierung gehen. Auch Stadtpräsident und Nationalrat Kurt Fluri sieht in der Regionalisierung einen wichtigen und notwendigen Schritt. Er hätte sich eine solchen auch auf anderen Gebieten schon längst gewünscht, um Synergien nutzen und die Lasten der Zentrumsgemeinde etwas «normaler» verteilen zu können. Er sagte dies bei der abschliessenden Ehrung verdienter Stabsmitarbeiter, die aus der ZSO Solothurn altershalber zurücktreten und so einer neuen Generation Platz machen. □